

4. Da spricht der Lord und schwingt's
dabei:
„Dies Glas von leuchtendem Kristall
gab meinem Ahn am Quell die Fei;
drein schrieb sie: „Kommt dies Glas
zu Fall,
fahr wohl dann, o Glück von Edenhall!“
5. Ein Kelchglas ward zum Los mit
Fug
dem freud'gen Stamm von Edenhall;
wir schlürfen gern in vollem Zug,
wir läuten gern mit lautem Schall.
Stoßt an mit dem Glück von Eden-
hall!“
6. Erst klingt es milde, tief und voll
gleich dem Gesang der Nachtigall,
dann wie des Waldstroms laut
Geroll;
zuletzt erdröhnt wie Donnerhall
das herrliche Glück von Edenhall.
7. „Zum Horte nimmt ein kühn Ge-
schlecht
sich den zerbrechlichen Kristall;
er dauert länger schon als recht;
stoßt an! Mit diesem kräft'gen Prall
versuch' ich das Glück von Edenhall.“
8. Und als das Trinkglas gellend
springt,
springt das Gewölb mit jähem Knall,
und aus dem Riß die Flamme dringt;
die Gäste sind zerstoben all'
mit dem brechenden Glück von Eden-
hall.
9. Einstürmt der Feind mit Brand
und Mord,
der in der Nacht erstieg den Wall;
vom Schwerte fällt der junge Lord,
hält in der Hand noch den Kristall,
das zersprungene Glück von Eden-
hall.
10. Am Morgen irrt der Schenk allein,
der Greis, in der zerstörten Hall;
er sucht des Herrn verbrannt Gebein,
er sucht im grausen Trümmerfall
die Scherben des Glück von Eden-
hall.
11. „Die Steinwand“, spricht er,
„springt zu Stück,
die hohe Säule muß zu Fall;
Glas ist der Erde Stolz und Glück.
In Splitter fällt der Erdenball
einst gleich dem Glück von Edenhall.“

Gebichte und Dramen, Gotta.

Ugland.



II. Herr, wenn ich an mir selbst verzage, sei
du mit mir!

6. Leiden und Entsagung.

1. Kommt dir ein Schmerz, so halte still
und frage, was er von dir will!
Die ew'ge Liebe schickt dir keinen
bloß darum, daß du mögest weinen.